Haupt-Expedition: Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg.
Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen: Marktstraße 5 u. Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke.
Agenturen: Haasenstein u. Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube u. Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 255. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Sonntag, den 21. September 1879. (Matthäus.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

Deutsches Reich.

L. **Berlin**, 19. Sept. Die Frage, an welchem Platze das neue Reichstagsgebäude zu errichten sei, scheint nun endlich in ihr letztes Stadium treten zu sollen. Die ganze Angelegenheit würde uns weniger interessiren, wenn nicht mit derselben der Name des Seniors der Centrumsfraktion, des Herrn Dr. August Reichensperger, von jeher auf's engste verknüpft gewesen wäre. Der Reichstag ist in früheren Jahren wiederholt den Anträgen beigetreten, in welchen dieser eminente Kunstfreund Vorschläge über die für das Parlamentsgebäude in Aussicht zu nehmenden Bauplätze gemacht hatte, regelmäßig aber stellten sich der Ausführung derselben Hindernisse in den Weg, die theils in fiskalischen, theils in communalen Verhältnissen ihre Ursache hatten. Nach dem aber, was unsere Blätter heute berichten, scheint endlich Hoffnung dazu vorhanden zu sein, daß der Vorschlag, den Herr Reichensperger am Schlusse der letzten Reichstagssession machte und wofür er abermals die Majorität gewann, auf allen Seiten durchdringen wird, obgleich im Reichstage die Regierung sich nicht dafür, der Berliner Magistrat aber (in der Person des Abgeordneten Oberbürgermeisters v. Forckenbeck) sich sehr entschieden dagegen erklärte. Die Morgenblätter melden nämlich, daß auf Seiten des Reichskanzlers und des Ministers des Innern einerseits und des Magistrats andererseits immer mehr Geneigtheit sich zeige, auf Grund gegenseitiger Verhandlungen den Reichensperger'schen Vorschlag zur Ausführung zu bringen. Da Herr Reichensperger einen Platz gewählt hat, der wie die zuletzt in Aussicht genommene Baustelle (bisheriges Raczynski'sches Palais) sich ebenfalls in der unmittelbaren Fluchtlinie der Siegessäule befindet, und obendrein den zu vollendenden Bau von weit großartigerer architektonischer Wirkung erscheinen läßt, als wenn er an die Stelle des Raczynski'schen Palais errichtet würde, so ist kaum noch daran zu zweifeln, daß auch der Kaiser dem Plane seine Zustimmung ertheilen wird. Das Geld zum Bau ist bekanntlich schon seit Jahren vorhanden, und die Ausführung des Projektes konnte deshalb so lange verzögert werden, weil man alle Veranlassung hatte, sich im provisorischen Parlamentsgebäude, dessen Inneres den Einrichtungen des englischen, französischen und belgischen Abgeordnetenhauses fast nichts nachgibt, ja sie in mancher Hinsicht übertrifft, häuslich einzurichten. — Sie erinnern sich, daß vor einiger Zeit ein Artikel der „Historisch-politischen Blätter" dazu herhalten mußte, den Redacteur derselben, den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Jörg, als einen Gegner des Centrums in der Zoll- und Steuerfrage hinzustellen. Herr Richter (Hagen) citirte im Reichstage eine Stelle aus diesem Artikel, und die „liberale" Presse suchte ihn gleichzeitig außerhalb des Parlamentes für ihre Zwecke zu verwerthen. Herr Jörg hatte nun alsbald schon in einem zweiten Artikel die irrthümlichen Auslegungen seiner neuen Freunde berichtigt; dieser Tage aber hat er auch, wie mir mitgetheilt wird, einem Mitgliede des Centrums eine mündliche Erklärung abgegeben, welche nunmehr jeden Zweifel über seine Stellung zu seinen alten Kampfesgenossen ausschließt. „Man kann und muß ja," sagte Herr Jörg zu seinem früheren Collegen, „über diesen und jenen Punkt discutiren, aber ich muß doch erklären, daß, wenn ich noch Mitglied der Fraction gewesen wäre, ich genau so gestimmt hätte, wie die Andern." Ja es war sogar für Herrn Jörg etwas unverständlich, wie einige Mitglieder des Centrums die Tabak-Nachsteuer verwerfen konnten, nachdem sie ursprünglich dem Prinzip der höheren Besteuerung des Tabaks zugestimmt und ein Sperrgesetz für ausländischen Tabak nicht zeitig genug ergangen war. Von Herrn Richter erklärte er, daß dieser den Artikel der „Hist.-politischen Blätter" ganz mißverstanden habe, was wohl daher komme, daß er (Richter) ein in dem besagten Artikel enthaltenes Citat aus der „Köln. Ztg." für eine Meinungsäußerung der Redaction der „Hist.-pol. Bl." gehalten habe. — Vor etwa zwei Wochen durchlief eine wundersame Mähr die deutschen „liberalen" Blätter: In Luzern, inmitten der gastfreien Schweiz, sollte eine Art legitimistischer „Verschwörung" stattgefunden haben, unter der Leitung des Hauptes der französischen parlamentarischen Legitimisten, des Herzogs von Larochefaucould. Die Italiener sollten ein Mitglied der vertriebenen Königsfamilie von Neapel dazu entsandt, und selbst Mac Mahon sollte an der geheimen Versammlung Theil genommen haben. Gleichzeitig sollte Graf Chambord bei der (in Frankreich verheiratheten) Tochter des Herzogs v. Larochefaucould gewesen sein. An der ganzen Geschichte ist nur das Eine wahr, daß Mac Mahon ein paar Stunden in Luzern sich aufgehalten hat. Der Herzog v. Larochefaucould hat, wie man mir schreibt, die Schweiz seit 30 Jahren nicht mehr betreten und in neuester Zeit wird ihn wohl Mac Mahon auch nicht mehr zu seinen Anhängern rechnen; ebenso wenig war ein Mitglied des sicilianischen Königshauses in Luzern, noch endlich ist (was in der Presse schon einmal dementirt, aber immer wieder von Neuem behauptet wurde) Graf Chambord in Frankreich gewesen. — Fürst Bismarck wird also morgen Abend in Wien erwartet. Ohne politische Ziele dürfte diese Reise nicht unternommen werden. Der deutsche Reichskanzler hat Oesterreich auf dem Congresse dazu verholfen, im Süd-Osten, in Bosnien, der Herzegowina und in Novibazar festen Fuß zu fassen und dadurch trotz seines sonstigen Entgegenkommens gegenüber Rußland den Haß des nordischen Kolosses gegen Deutschland und Oesterreich zugleich wachgerufen. Die natürliche Allianz zwischen beiden letzterwähnten Länder ist somit gegeben, und **Fürst Bismarck wird sie wohl jetzt fester zu gestalten suchen.** Das scheint mir der Kernpunkt der gegenwärtigen Lage zu sein. — Msgr. Jacobini ist gestern zum Cardinal ernannt worden. Diese Auszeichnung war ihm schon seit längerer Zeit zugedacht worden, wegen seiner Verdienste um die Kirche in Oesterreich. Die vor einigen Monaten erfolgte schwierige Regelung der Krakauer Bisthumsangelegenheit, welche seit dem Ubryk-Scandal (1869) von sich reden machte, dürfte den Entschluß des hl. Vaters, den Wiener Nuntius zum Cardinal zu ernennen, zur Reife gebracht haben.

— Auf Ansuchen des Reichskanzlers werden jetzt von den einzelnen Bundesregierungen Erhebungen darüber angestellt, in wieweit und auf welche Weise eine Revision der Gewerbeordnung bezüglich des Gewerbebetriebes im Umherziehen (Hausirhandel) anzustreben sei.

* **Posen**, 19. Sept. Das Kreisgericht in Deutsch-Crone verhandelte heute die Anklagesache wider den Cardinal-Erzbischof Herrn Grafen Ledochowski wegen Uebertretung der Maigesetze (betreffend die Verhängung der großen Excommunication gegen den staatskatholischen Propst Lizak in Schroda) und verurtheilte denselben zu 2000 Mark, eventuell 70 Tagen Gefängniß und in die Kosten. Dieses Vorgehen deutet nicht gerade auf baldigen Frieden hin.

* **Aus dem Lippeschen**, 18. Sept. Während in Preußen alle Branchen in der Beamtenwelt überfüllt sind, ist Lippe das glückliche Land, in welchem an Beamten Mangel herrscht. Es fehlt (laut der „Elberf. Ztg.") bei der mit dem 1. Oktober eintretenden neuen Gerichtsorganisation so sehr an Unterbeamten, daß man den nöthigen Bedarf aus Preußen beziehen mußte. Bei der besonderen Gerichtsverfassung von Lippe war hier früher eben keine Gelegenheit zur Ausbildung tüchtiger Subalternbeamten vorhanden. Auch Juristen wird uns voraussichtlich Preußen liefern müssen, da wir augenblicklich nur etwa drei Referendarien im ganzen Ländchen haben.

* **Schleiden**, 18. Sept. Wie der „Niederrh. Volksztg." geschrieben wird, ist an verschiedene Lehrer des hiesigen Kreises, wahrscheinlich an solche, deren Pfarrern die Ertheilung des „schulplanmäßigen" Religions-Unterrichtes staatlich untersagt ist, kürzlich folgendes Schreiben ergangen.

Schleiden, den . . . August 1879.

Vertraulich.

Ich bin veranlaßt, festzustellen:

1. ob der dortige Pfarrer seit dem Jahre 1876 Religions-Unterricht den Kindern ertheilt hat, event. 2. bis zu welchem Tage; 3. in welchen Tagesstunden; 4. in welchem Locale; 5. in welchen Schulabtheilungen; 6. in welchen Stücken des Katechismus.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich daher ergebenst, gef. in discreter Weise nach den angegebenen Punkten zu recherchiren und unter Zurücksendung dieser Verfügung an mich zu berichten. Gleichzeitig wollen Sie mir zwei ältere Knaben einer jeden Abtheilung, die nöthigenfalls über die Sache Auskunft ertheilen könnten, nach Vor- und Zuname, Wohnort, Alter und dem Jahre ihrer etwaigen Zulassung zum erstmaligem Empfange des h. Buß-Sacramentes bezw. der h. Communion anführen.

Der königl. Kreis-Schulinspector Vandenesch.

Die Thatsache, daß ein königlicher Kreis-Schulinspector überhaupt ein derartiges Circular erlassen konnte, ist ein erschreckender Beleg, wohin wir auf dem Wege einer auch den Religions-Unterricht reglementirenden Staatsaufsicht bereits gekommen sind. An diesem Beispiel kann Hr. v. Puttkamer sehen, zu welchen praktischen Folgen das „System Falk" führt. Uebrigens wird der „Köln. Volksz." mitgetheilt, daß neuerdings im Kreise Schleiden wegen „Hausfriedensbruches" und unbefugter Ausübung eines Amtes Untersuchung gegen einen dortigen Pfarrer eingeleitet worden sei, bei welcher Schulkinder als Zeugen vernommen werden. Ob zwischen dieser Thatsache und obigem Rundschreiben ein innerer Zusammenhang besteht, vermögen wir nicht zu entscheiden.

* **Linnich**, 17. Sept. Gestern wurde vom hiesigen Polizeigerichte das Urtheil gesprochen gegen Kaplan Roderburg, weil er sich bei der Rückkehr aus dem Gefängniß am Bahnhof Lindern hat abholen lassen, und gegen 80 Pfarreingesessene von Linnich, weil sie ihren Herrn Kaplan gruppenweise von Lindern nach Linnich begleitet hatten. Von den 80 Beschuldigten wurden 8 freigesprochen, ungefähr 36 wurden mit 5 Mark bestraft. Die wegen „groben Unfugs" Angeklagten und diejenigen, welche nicht so schnell auseinandergingen, als die Polizei es wünschte, wurden mit 30, einer sogar mit 40 Mk. Strafe bedacht. Die, welche abgeholt und gesungen hatten, bekamen 45 Mk. und die Jungfrauen, welche bekränzt hatten, 9 Mk. zudictirt. Herr Kaplan Roderburg endlich wurde wegen Theilnahme am Zuge zu 15 Mk. verurtheilt. Der Richter ging über das vom Polizeianwalt beantragte Strafmaß weit hinaus. Sämmtliche Angeklagte werden (wie man der „Niederrhein. Volksztg." mittheilt) gegen den ganz befremdenden Urtheilsspruch Appellation einlegen.

* **Trier**, 18. Sept. Der Senior unserer Diöcese, der hochwürdige Herr Pfarrer Johann Brill, ist gestern Morgen nach dem Gottesdienste gestorben. Derselbe war zu Eppelborn 8. Sept. 1792 geboren. Er stand im 63. Jahre seines Priesterthums und war seit 1. Januar 1819 an der Pfarrei Oberthal angestellt. Geweiht war der hochwürdige Herr in Metz. Dieser Todesfall ist ein schwerer Schlag für die hiesige, an Seelsorgern ohnedies so arme Gegend. Denn (wie die „Trier'sche Landesztg." erfährt) sind im Dekanate St. Wendel jetzt nebeneinander folgende Pfarreien verwaist: Bliesen, Oberthal, Namborn und Friesen. Um so schlimmer ist's, weil die Bevölkerung größtentheils aus Arbeitern besteht. Die Folgen treten auch bei diesen hirtenlosen Heerden offen zu Tage. Dauerts noch lange, dann schießen in dieser Gegend die Socialdemokraten wie Pilze empor. Für viele gibt es ja keinen Gottesdienst und keinen Sonntag mehr, der Sonntag gehört dem Handel und dem Wirthshause!

* **Mainz**, 18. Sept. Sehr charakteristisch für moderne Schulzustände ist folgende Mittheilung: Ein hiesiger Volksschullehrer bemerkte in der letzten Zeit unter seinen Zöglingen eine auffallende Trägheit und Unaufmerksamkeit beim Lernen, ohne daß er einen rechten Grund dafür zu finden vermochte. Der fortgesetzten Aufmerksamkeit des Lehrers ist es jetzt gelungen, die Ursache dieser auffallenden Erscheinung zu entdecken. Er fand nämlich unter den Schülern in großer Zahl Bilder mit äußerst unsittlichen Darstellungen, die immerwährend die Wanderung durch die Klasse machten. Wer die Bilder unter die Schüler gebracht, konnte noch nicht ermittelt werden, da man indeß vermuthet, daß dieselben direct bezogen worden sind, so ist gegen den in Stuttgart wohnenden Verlagshändler Untersuchung erhoben worden.

* **Straßburg**, 19. Sept. Einem Bericht über die Kaiserparade entnehmen wir Folgendes: Durch den vorgestrigen starken Regen war das Paradefeld grundlos aufgeweicht und so der Parademarsch gränzenlos erschwert. Als das erste Infanterie-Regiment defilirte, waren die weißen Paradehosen bis über die Kniee mit Schmutz befleckt, und deutlich sah man, welche Anstrengung nöthig gewesen war, um bei jedem Schritt die Füße aus dem zähen Lehmboden zu ziehen. Was noch nie gesehen worden, erfolgte hier: alle Augenblicke blieben Stiefel im Schlamme stecken und barfuß und in Strümpfen mußte Mancher vorbeimarschiren. Als der Kaiser dies sah, gab er Befehl, die verlorenen Stiefel zu sammeln, so daß bald eine ganze Reihe aufgelesener Stiefel an der Seite des Paradeplatzes stand. Hinter einer Compagnie wurden 9 Stiefel hergetragen. Trotz solch unerhörter Bodenschwierigkeit defilirten die Truppen verhältnißmäßig ausgezeichnet, wenn auch natürlich ein ganz glatter Vorbeimarsch unmöglich war. Minder vortrefflich ausgebildete Truppen wären in gleichen Verhältnissen außer Rand und Band gerathen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 19. Sept. Eine Meldung der „Polit. Corresp." aus Cettinje berichtet: Der Fürst von Montenegro hat mit Rücksicht auf die im (österreichischen) Districte Nevesinje vorgekommene Ruhestörung die strengste Ueberwachung der Grenze angeordnet und die bei den Vorgängen betheiligten Flüchtlinge ausgewiesen. Die Theilnahme an derartigen Ruhestörungen ist mit lebenslänglicher Kerkerstrafe bedroht worden. Die Banden, welche die Ruhestörung verübten, zählen übrigens zusammen kaum 200 Mann.

* **Gastein**, 19. Sept. Der päpstliche Nuntius in Wien, Erzbischof Jacobini, der sich einige Tage hier (behufs der Conferenzen mit dem Fürsten Bismarck) aufgehalten hatte, ist heute Nachmittag nach Wien zurückgekehrt.

Italien.

* **Rom**, 19. Sept. Der Papst hat in dem gestern abgehaltenen Consistorium nach der Allocution Meglia, Cattani, Jacobini und Sanguigni zu Cardinälen, ferner 6 Bischöfe für Italien und 2 Bischöfe für Mexiko ernannt.

Großbritannien.

* **London**, 19. Sept. Der Ministerpräsident Lord Beaconsfield nahm gestern Abend an einem Bankett einer landwirthschaftlichen Vereinigung Theil, und brachte bei dieser Gelegenheit einen Toast auf die englischen Streitkräfte aus. Von der englischen Flotte glaube er, daß sie ihre Ueberlegenheit behaupten werde. Sodann gedachte der Redner der von der landwirthschaftlichen Vereinigung erzielten Erfolge und betonte namentlich, indem er die gegenwärtige traurige Lage der Landwirthschaft einer Betrachtung unterzog, daß die Theorie, nach welcher die Einführung bäuerlichen Grundbesitzes in England die landwirthschaftliche Krisis beseitigen werde, unhaltbar sei. Dieser Theorie gegenüber weise er darauf hin, daß es in Frankreich etwa 5 Millionen Landwirthe gebe, von denen jeder weniger als 12 Acres besitze [1 Acre = 160 Q.-Ruthen]. Trotz der größeren Fruchtbarkeit des französischen Bodens producirten die kleinen Landwirthschaften auf dem Acre nur halb so viel, als die großen Landwirthschaften in England.

— Nach einer hier eingegangenen Meldung ist auch in der afghanischen Stadt Herat ein großer Aufstand ausgebrochen; die afghanischen Truppen meuterten und richteten unter dem Personal der Behörden ein großes Blutbad an.

— Dem Reuter'schen Bureau sind nähere Mittheilungen über die Gefangennahme Cetewayo's zugegangen. Dieselben berichten, daß Lord Gifford, nachdem er in Erfahrung gebracht hatte, daß der Zulukönig sich mit seinen Anhängern im Zustande vollster Erschöpfung in einem Lager aufhalte, den Major Marter beorderte, das Lager mit Dragonern zu umstellen. Cetewayo und seine Begleiter hätten sich darauf ohne Widerstand gefangen gegeben und seien nach Ulundi transportirt worden, woselbst sie am 30. August eintrafen. Der englische Oberbefehlshaber General Wolseley hat in einer Zusammenkunft der Zuluhäuptlinge denselben mitgetheilt, daß ihr Land in drei Distrikte eingetheilt werden würde, welche unter besonderen europäischen Beamten stehen sollten.

Amerika.

* **Newyork**, 18. Sept. Der Präsident Hayes hat sich in einer Versammlung in Detroit dahin geäußert, daß die statistischen Erhebungen einen beträchtlichen Aufschwung des Handels und der Industrie in den Vereinigten Staaten nachwiesen. Er glaube diesen Erfolg der Thatkraft der Nation, welche durch die Wiederaufnahme der Baarzahlungen unterstützt sei, zuschreiben zu dürfen, und gebe sich der Hoffnung hin, daß der jetzt herrschende Wohlstand ein dauernder sein werde. Der Präsident betonte namentlich die Nothwendigkeit der vollkommenen Tilgung der Staatsschuld; es wäre möglich, dieses Ziel in 33 Jahren ohne Vermehrung der Lasten des Volkes zu erreichen.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 20. Septbr.

* Seit Kurzem hat sich auf der Mittelstraße Nr. 25 in der Nähe des Karlsplatzes ein Laden aufgethan, der zu dem Capitel „Erhaltung von Religion und guter Sitte" in seiner Weise Beiträge liefert, und wer über die Erfolge seines Thuns noch Zweifel hegen sollte, den bitten wir, Vormittags und Nachmittags in einzelnen Stunden die Jugend zu betrachten, wie sie schaarenweise am Fenster steht und die dort ausgestellten Neuigkeiten betrachtet, oder auch dem Schwarm von Erwachsenen zuzusehen, der in den verkehrreichsten Stunden um jenen Laden sich sammelt. In buntem Durcheinander sind nämlich daselbst Photographien ausgestellt, die jedes Genre, am meisten aber Schlüpfriges, Obscönes, ja geradezu

unsittliches repräsentiren. Wir zweifeln nicht daran, daß die Polizei sich die Ueberwachung des Ladens ganz besonders wird angelegen sein lassen, und falls sie Zweifel hätte, ob wirklich unsittliche Sachen dort ausgestellt und verkauft werden — wir können mit Exemplaren dienen!

(*) In einer gestern Abend im Kaisergarten abgehaltenen Versammlung der Hauptleute des St. Sebast. Schützen-Vereins wurden folgende Herren als Candidaten für die morgen stattfindende Ergänzungswahl des Vorstandes aufgestellt: Adv. Grieving, Apoth. Mersch-heim, Rentn. Sommer, Rentn. Salm, Kaufm. Schmitz, Kunstg. Schlagwein und Kaufmann Mackenstein.

(*) Ein liederliches Frauenzimmer wurde gestern in der Mertensgasse von der Polizei erwischt und ins Polizeigewahrsam gebracht.

± Stadttheater. Der gestrige Abend brachte Weber's ewig frischen „Freischütz", den wir schon als Eröffnungsvorstellung erwartet; als Agathe trat Frl. Amann auf, die sich der Partie recht geschickt entledigte, nur scheint uns, als füge sich ihre für den hochdramatischen Gesang wie geschaffene Stimme nur ungern dem Vortrage einer mehr jugendlich dramatischen Partie, wenigstens brachte die Künstlerin an diesem Abend ihren gesanglichen Theil stellenweise nicht mit der erforderlichen Leichtigkeit zu Gehör; als Max stand ihr Hr. Deluggi recht vortheilhaft zur Seite, dramatisch sowohl, wie gesanglich war seine Leistung erfreulich; dem jungen Künstler — vor einigen Jahren noch Orchestermusiker, — ist nach dem bisher hierorts Gebotenen bei andauerndem Fleiß eine gute Zukunft zu prophezeien. Hr. Aglitzky — Caspar — war vortrefflich, das diabolische Element dieses gefährlichen Jägerburschen brachte er sehr zur Geltung ohne des Guten etwas zu viel zu thun. Wohl die beste Leistung des Frl. Traut dürfte ihr gestriges Aenchen gewesen sein, die C-dur-Ariette sowohl, als auch die Es-dur-Arie sang sie recht brav; auch ihr neckisch heiteres Spiel paßte wohl für eine Aennchen-Darstellerin. Als Kuno erschien Hr. Schaffnit recht am Platze. Hr. Lamprecht sang die kleine Kilianpartie mit tremolirender Stimme. An Stelle des erkrankten Baritonisten, führte der Tenorist, Herr Schrötter, die kleine Ottokarpartie zur Zufriedenheit durch. — Als lobenswerth müssen wir die Wiedergabe des Terzettes im 2. Akte, Frl. Amann, Frl. Traut und Herr Deluggi, hervorheben, seit Langem wohl ist dieselbe an hiesiger Bühne nicht so brillant gesungen worden. — Nicht unerwähnt dürfen wir lassen Herrn Heller als — — Samiel und den Chor, welche ihrer Aufgabe vollständig gerecht wurden. — Der Wolfsschluchtspuk erregte wegen seiner Zahmheit einige Heiterkeit, anstatt Grausen. Auch dürfte der Glockenklang nicht so nahe von den Coulissen hertönen, sonst kann man wähnen, die Kirche stände in nächster Nähe der Wolfsschlucht. — Ueber die Thätigkeit des Herrn Capellmeister Riegg in Nächstem ausführlich.

* Bezüglich der Hauscollecten hat die königliche Regierung kürzlich eine neue Polizeiverordnung erlassen. Darnach dürfen Hauscollecten aller Art, auch die bisher herkömmlich gewesenen, nur abgehalten werden, wenn zur Abhaltung derselben die staatliche Genehmigung ertheilt ist. „Die Genehmigung kann bei katholischen Collecten für kirchliche, wohlthätige oder Schulzwecke (außerhalb der Kirchengebäude) in jeder Provinz nur vom Oberpräsidenten, bei evangelischen, sofern sie sich auf den hiesigen Regierungsbezirk beschränken, vom Regierungspräsidenten ertheilt werden; in allen anderen Fällen genügt die Erlaubniß der Polizeiverwaltungsbehörde des Ortes, vorausgesetzt, daß die Sammlung zu einem bestimmten localen Zwecke im Umfange eines und desselben Polizeiverwaltungsbezirkes stattfindet. Unter den Begriff der Hauscollecten fallen auch Sammlungen, welche für kirchliche Zwecke, bezw. auf Veranlassung kirchlicher Obern von Haus zu Haus abgehalten werden; hiervon machen auch diejenigen Fälle keine Ausnahme, in denen die Mittel zur Bestreitung eines kirchlichen Bedürfnisses mit Genehmigung der kirchlichen Obern statt durch ordnungsmäßige Umlagen, durch freiwillige Gaben in der Form einer Hauscollecte aufgebracht werden sollen. Unter dieselben Bestimmungen fällt das Einsammeln von Beiträgen zu Vereinszwecken bei Personen, welche ihren Beitritt zu dem betreffenden Vereine nicht ausdrücklich erklärt haben. Bei solchen Vereinen, welche eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, darf das Einsammeln der Mitgliederbeiträge ohne staatliche Genehmigung nur erfolgen, wenn dieselben außer den Statuten auch ihre Mitgliederverzeichnisse der Ortspolizeibehörde eingereicht haben, und dann nur bei den in diesen Verzeichnissen aufgeführten Mitgliedern."

* Dr. Karl Ruß richtet in seiner Wochenschrift „Isis" an alle Freunde der Jagd folgende Bitte: Uebereinstimmende Berichte aus den einander am entferntesten liegenden Gegenden unseres großen deutschen Vaterlandes besagen, daß in diesem Jahre die Anzahl der Hasen und Rebhühner überall eine außerordentlich geringe sei.*) Es ist ja erklärlich, daß gerade diese beiden Wildarten in Folge der ungünstigen Witterung viel mehr gelitten haben, als jemals vorher. In Anbetracht dessen, daß der Hase sowohl als auch das Rebhuhn gegenwärtig gewissermaßen nur noch Hausthiere sind — deren Dasein unter den obwaltenden Culturverhältnissen ohne den Schutz und die Hegung des Menschen kaum mehr möglich wäre — bitte ich alle Jäger, Jagdfreunde und Jagdberechtigte dringend darum, daß sie in diesem Jahre einmal hochherzigerweise ein Opfer bringen mögen: Ich bitte, daß in sämmtlichen deutschen Jagdbezirken in der Jahreszeit 1879—80 Hasen und Rebhühner wenn möglich gar nicht geschossen werden! Wenn diese Bitte allenthalben ohne Erfüllung bliebe, so würden, davon bin ich fest überzeugt, an vielen Orten beide Wildarten völlig ausgerottet, und es dauert bekanntlich stets eine lange Zeit, bis solche Thiere sich wieder einfinden und vermehren. Sollte daher eine Enthaltsamkeit für diesen außergewöhnlichen Zweck nicht viel zweckmäßiger sein, als wenn man in unbedachtsamer und verstandsloser Weise jede derartige Rücksicht außer Augen setzen wollte? Die Jagd ist heutzutage nicht mehr ein bloßes leeres Vergnügen, sondern sie hat eine volkswirthschaftliche, ja, selbst eine culturliche Bedeutung — und dieser eingedenk mögen alle Jäger handeln.

*) Auch in England, Dänemark, Schweden, den Niederlanden, Oesterreich, Ungarn, österreichisch und russisch Polen u. s. w. sind die Wahrnehmungen, daß das Wild nur zu sehr verringert sei, übereinstimmend.

Düsseldorf, 20. Sept., Morgens 8 Uhr. Wasserstand 2,52 M., stand gestern Morgen 2,49. Wind NO. Luftwärme + 12. Barometer 28.

* **Neuß,** 18. Sept. Die „Neuß-Grevenbr. Ztg." erzählt: An der Bahn wurden zwei Leute von verdächtigem Aussehen, angeblich aus Niederkrüchten, verhaftet. Dieselben befanden sich im Besitze von auffallend vielem Gelde und mehreren goldenen Uhren, welche letztere sie am Bahnhofe zu Spottpreisen loszuschlagen suchten, wodurch sie Verdacht auf sich lenkten. Beim Transport zum Polizeiamte widersetzte sich einer und suchte zu entwischen, was ihm indessen nicht gelang. Nach einem vorläufigen Verhör wurden beide in Haft gebracht.

* **Köln,** 19. Sept. Das Polizei-Präsidium macht auf Anstehen des hiesigen Königlichen Gouvernements Folgendes bekannt: „Das Königliche Gouvernement hat aus Anlaß der in der letzten Zeit wiederholt, zum Theil unter Gebrauch von Messern, vorgekommenen Anfälle auf einzelstehende Posten die verschärfte Anweisung an die Außenposten ertheilt, bei jeder Bedrohung sofort von der Waffe, bei Fluchtversuchen von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Diese Posten sind daher mit scharfen Patronen versehen worden und stehen während der Nachtzeit mit aufgepflanztem Seitengewehr."

* **Rideggen,** 17. Sept. Heute Morgen zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich hier ein sehr starkes Gewitter, der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, jedoch ohne größeren Schaden zuzufügen, unter anderem in den Blitzableiter des Kirchthurmes der Pfarrkirche. Bei Berg und Abenden gestaltete sich das Gewitter zu einem Wolkenbruche. Das Wasser riß in Abenden die Brücke weg, wühlte die Felder auf und führte Kartoffeln, Früchte, Grund und Boden mit sich fort. („Echo.")

* **Wattenscheid,** 17. Sept. Einem hiesigen Schuhwaarenhändler wurde kürzlich eine große Partie Schuhe und Stiefelchen geschickt, die sämmtlich in neuen Nummern des „Neuen Socialdemokrat" eingewickelt waren. Es scheint Methode der Socialdemokraten zu sein, auf diese Weise ihre Literatur unter das Publikum zu tragen.

* **Gelsenkirchen,** 17. Sept. Die „Westf. Volksztg." erzählt: Vor einigen Tagen kam ein ziemlich anständiger Fremder hier zu einem Rechtsconsulenten, welcher nebenbei ein Incassogeschäft betreibt, und ersuchte um Discontirung eines Wechsels im Betrage von ca. 2000 Mark. Der Wechsel war gerirt von mehreren sehr soliden Firmen. Der Rechtsconsulent verschaffte sich das Geld bei dem Kaufmann G. W. hier und verdiente bei dem Geschäfte 100 Mark. Anderen Tages erfährt aber unser Rechtsconsulent zu seinem Erstaunen, daß der Wechsel falsch ist. Verschiedene Reisen hinter dem anständig gekleideten Fremden waren bis jetzt erfolglos und dürften, sowie das bezahlte Lehrgeld, für fernere Fälle eine Mahnung zur Vorsicht sein.

* **Werden,** 18. Sept. Durch Polizei-Verordnung ist es den hiesigen Wirthen untersagt, ihre Locale zu Schleuder-Verkäufen herzugeben. Gestern erkühnte sich nun (wie man der „Köln. Vlksztg." schreibt) ein Sattlermeister, seine Wohnung zu diesem Zwecke einem Händler aus Mühlheim a. d. Ruhr abzutreten. Daß hierbei manche auf den Leim gingen, versteht sich von selbst, und die Mittel, welche als Lockspeise gebraucht wurden, waren — unlauter. Dies hatte nachstehendes Schreiben an den Magistrat zur Folge: „Der hiesige Verein selbständiger Handwerker in dankbarer Erinnerung des den gerechten Ansprüchen der Handwerker von hoher kgl. Regierung zugesagten Wohlwollens, ersucht den Wohllöblichen Magistrat der Stadt Werden hochachtungsvoll und ergebenst, die in letzter Zeit wieder auftauchenden Wanderlager, welche unter verschiedenen Aushängeschildern, so letzthin noch als Auction der Pfandleihe-Anstalt aus Mühlheim hier am Orte erscheinen, in zweckentsprechender Höhe zur Gewerbe-Communalsteuer heranzuziehen. Indem der Handwerker-Verein überzeugt ist, daß schon aus Gründen der ausgleichenden Gerechtigkeit diese Forderung reichlich motivirt ist, verbindet er damit den Wunsch, der hochwohllöbliche Magistrat möge durch alle geeigneten gesetzlichen Mittel dem einheimischen Gewerbe kräftigen Schutz angedeihen lassen. Hochachtungsvoll u. s. w. Der Vorstand."

* **Münster,** 18. Sept. Gestern verkaufte ein Bauer mehrere Pfund Butter an einen hiesigen Bürger. Ein Mädchen sollte die Butter in einen Topf kneten, was aber wegen der großen Härte der Butter unmöglich war. Der Bauer wurde deshalb aufgefordert, die Butter zurückzunehmen, weigerte sich aber. Nun wurde der Polizei Mittheilung gemacht, und durch einen Apotheker festgestellt, daß die Butter einen großen Zusatz von Kartoffelmehl enthalte. Der Bauer wird einer exemplarischen Strafe nicht entgehen. Gestern Mittag ist er (laut dem „Westf. Merk.") sofort verhaftet worden, darauf gestern Abend dem Staatsanwalt vorgeführt und auf dessen Antrag vorläufig wieder entlassen worden. Lebensmittel-Verfälschung wird bekanntlich in der Regel mit Gefängniß bestraft.

* **Dortmund,** 18. Sept. Die hiesige Reichsbankhauptstelle ist bei den Concursen verschiedener schwindelhafter Bauunternehmer mit mehr als einer Million Mark betheiligt, in Folge dessen ist der Bankdirektor schon seit längerer Zeit beurlaubt.

Vermischtes.

* Freiburg. Dem „Oberrhein. Kur." ist folgendes auf eine Impfschädigung bezügliches Schreiben zugegangen: „Mein Sohn Paul, 13½ Jahr alt, war bis in sein 12tes Jahr ein ganz gesunder, frisch blühender Knabe. Im Juni 1877 wurde er revaccinirt. Bald darauf bekam er eine Taubenei große Drüse am Unterleib, welche sich nach und nach verlor, jedoch am rechten Fuß wieder erschien. Zwischen den Zehen stellte sich Nässe, später übelriechende Eiter ein, der Arzt verordnete Bleisalbe, in deren Folge der Fuß heilte, sich aber Kopfweh und Gedächtnißschwäche einstellte, gegen welche weder Luftkur noch Homöopathie etwas nützte. Seit August 1877 bis heute konnte Paul keine Schule besuchen. Ein Arzt in Neuwied untersuchte und erklärte: Der Knabe sei sehr krank, der Puls unregelmäßig, das rechte Auge habe sich gesenkt, im Kopfe seien Drüsen! Er verordnete Salben, Medizin, einen Schnitt in das Genick und ein Haarseil — aber allem Anscheine nach ist keine Rettung mehr!! Wilhelm Koehler, Reiseprediger der Brüdergemeinde."

* Deutsche Kunsthandwerker in Paris. Ein junger deutscher Ciseleur, welcher sich seit einem Jahre zu seiner weiteren Ausbildung in Paris aufhielt, macht in einem Schreiben folgende interessante Mittheilungen: „Wenn ich auch hier nicht erreicht habe, was ich zu erreichen suchte, so habe ich doch Vieles gelernt. Vor Allem hinsichtlich der quantitativen Leistungsfähigkeit: ein Gegenstand, zu welchem ich früher 5 Tage nöthig hatte, ist jetzt in 1 oder 1½ Tagen fertig. Jedoch mein Hauptwunsch, in einem Atelier bei einem tüchtigen Künstler und so zu sagen unter seinen Augen zu schaffen, ist mir bis jetzt versagt geblieben. Ich habe freilich schon öfters, durch Empfehlung von Freunden eingeführt, einige Tage in der Woche bei einem Skulpteur modellirt, jedoch derselbe ließ mich eben selbst machen, und unter der Hand theilten mir meine Bekannten mit, derselbe habe sich geäußert, daß ich in seinem Atelier arbeiten könne, so viel ich wolle und Lust habe, aber nicht glauben dürfe, daß er für fremde Länder und vollends für Deutschland junge Leute ausbilde. Es gibt hier eine Masse tüchtiger Ciseleure, wahre Künstler, welche zu Hause mit 2 oder 3 Schülern arbeiten; zu einem solchen Manne trachtete ich immer zu kommen, aber fehlgeschossen. Wäre ich Franzose, so ginge es leicht, aber als Deutscher ist es mir unmöglich. Vor dem Krieg da ging es noch, da hatten ja viele Deutsche das Glück, sich unter die Schüler tüchtiger französischer Künstler rechnen zu können. Ganz ebenso geht es in der Schule her, welche ich besuche; man corrigirt meine Arbeiten nicht; man läßt mich machen, ich fühle deutlich, daß ich eben nur so geduldet bin. Natürlich sehe ich rechts und links und habe meine Augen überall, um so viel wie möglich zu lernen. Auf den großen Vortheil, welchen der Schüler hat, dem ein tüchtiger Lehrer mit ein paar Strichen den rechten Weg zeigt, muß ich nun leider verzichten."

* Berlin. Gefährliche Spielzeuge sind mitunter die mit Leuchtgas gefüllten Kinder-Spielballons. Am Sonntag Nachmittag hatte ein kleines Kind einen solchen Ballon an der Schnur und ging damit spielend auf dem Mosaikfußsteig des Teutoburger Platzes auf und ab. Als ein anständig gekleideter Herr, seine Cigarre rauchend, an dem Kinde vorbeiging, trieb ein leichter Wind den kleinen Ballon dem Herrn in's Gesicht. Der Ballon berührte die brennende Cigarre und explodirte mit lautem Knall. Die Flamme schlug dem Herrn grade in's Gesicht, welcher dadurch erhebliche Brandwunden im Gesicht und am Halse erhielt.

* In Paris begrub man am 17. d. einen ehemaligen Handwerker, der in einer Wüste eine Stadt gründete und als mehrfacher Millionär starb. Das Leben dieses Mannes ist merkwürdig genug. Im Jahre 1840 war Levallois, der damals 24 Jahre zählte, ein einfacher Tischler, welcher Mühe hatte, für sich und sein junges Weib Brod zu erwerben. Der junge Arbeiter war längere Zeit im Hause Noël's, des ehemaligen Notars Napoleons I., beschäftigt; Noël plauderte oft mit dem jungen Mann und fand, daß derselbe sehr intelligent sei.

Hören Sie, Levallois, sagte eines Tages der reiche Noël, Sie haben Witz und eine überraschende Suada, mir scheint, Sie wären der rechte Mann, um mir zur Erledigung eines Geschäfts und sich zu einer guten Einnahme zu verhelfen. Dicht bei Neuilly hat mir mein Vater einen ungeheuren Landbesitz hinterlassen, der mir bis zur Stunde nicht einen Sou eingebracht hat und auch nichts werth ist. Finden Sie ein Mittel, diese Terrains zu verkaufen, Sie sollen fünf Procent von der Einnahme haben.

„Ich werde Mittel und Wege finden, Herr Noël," sagte Levallois, „stellen Sie mir Vollmacht aus."

Damals lag nordöstlich von Neuilly auf den Noël'schen Grundstücken eine Bude, in welcher jeden Sonntag getanzt, getrunken und gespielt wurde. Levallois sagte zu dem Besitzer: „Du zahlst keinen Zins, dafür wirst Du mir gestatten, Deinen Gästen eine Ueberraschung zu bereiten." Als am nächsten Sonntag das Tanzfest im Gange war, kam Levallois und vertheilte an alle Gäste Lotterieloose unentgeltlich, und sagte, daß die Lotterie einen Treffer enthalte, und daß der Gewinn in einem Bauterrain von 400 Metern bestehe. Das junge Volk lachte und glaubte nicht an den Scherz, aber siehe da, als das Loos gezogen war, erhielt der glückliche Gewinner den Besitztitel eines Grndstückes ausgehändigt. Die Sache machte Aufsehen. Am nächsten Sonntag verlooste Levallois wieder ein Grundstück. Später als der Zudrang größer wurde, forderte er einen kleinen, dann mit wachsender Nachfrage einen größeren Einsatz. Die Gewinner bauten entweder selbst ein Haus oder verkauften ihr Grundstück an einen Mann, der sich auf demselben ansiedeln wollte. Die neuen Grundeigenthümer zogen Freunde nach und je mehr Grundstücke durch das Loos gewonnen wurden, je mehr verkaufte er dazu. Erst entstand auf dem Sand- und Haideland ein Dorf, dann eine Stadt. Levallois kaufte selber den größten Theil der Gewinne an und verkaufte die Grundstücke später mit großem Nutzen. Im Jahre 1846 wurde die neue Colonie Levallois genannt. Die Grundstück-Lotterie wurde bis zum Jahre 1867 fortgesetzt, aber aus dem Dorf Levallois wurde eine Stadt, die mit dem Seinestädtchen Perret zusammenstieß und sich zu einer Commune vereinigte. Levallois-Perret zählt heute 30,000 Einwohner und der intelligente Schreiner Levallois lieferte im Ganzen seinem Auftraggeber Noël 40 Millionen Francs für den Landbesitz ab, der Anno 40 werthlos zu sein schien. Der Gründer von Levallois-Perret hinterläßt seinem Sohne ein großes Vermögen.

* Das „Deutsche Volksbl." in Stuttgart meldet: In der bekannten Hackländer'schen Nachversteuerungssache ist kürzlich das Urtheil vom Gericht in Stuttgart gesprochen worden. Es lautet auf Nachzahlung von 12,000 Mark und auf die gesetzliche Verzehnfachung dieses Betrages als Strafe. Damit würde der bedauernswerthen Familie, welche an der Steuervorenthaltung Hackländer's bei dessen Lebzeiten ganz unbetheiligt ist, alles Vermögen genommen werden, das der fruchtbare Schriftsteller hinterlassen hat. Die Wittwe hat sich deshalb mit einem Gnadengesuch an den König gewandt und man muß gespannt darauf sein, wie die allerhöchste Entscheidung ausfallen werde. Viel Hoffnung auf Gewährung des Gesuchs, die 120,000 Mark Strafe zu erlassen, ist freilich nicht zu hegen, da damit ein für dergleichen Vorkommnisse allzu bedenkliches Präcedens geschaffen würde.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Düsseldorf, 20. Sept. Brodtaxe: Das 8pfündige Schwarzbrod kostet 64 R.-Pfge. In Ohligs 10 Pfund 82 R.-Pfge. In Hilden 8 Pfund 64 R.-Pfge. In Haan 10 Pfund 82 R.-Pfg. In Mettmann 66 R.-Pfg. 8 Pfund.

Neußer Fruchtpreise vom 20. Sept. 1879.

	Mark		Mark.
Weizen 1. Qualität	20 20	Aveel 100 Kil.	22 —
„ 2. „	18 20	Kartoffeln	7 —
„ 3. „	— —	Heu 100 Kil.	6 —
Roggen 1. „	14 50	Stroh 100 Kil.	4 80
„ 2. „	13 50	Rüböl, per 100 Kil.	57 —
Gerste	— —	do. faßweise	59 —
Wintergerste	16 —	Preßkuchen, per 1000 Kil.	125 —
Sommergerste	— —	Branntwein, per 100 Liter zu 50%	—
Buchweizen	— —	Kleie à 50 Kilo	4 80
Rübsamen 100	— —	Vorschuß	30 —
Rapssamen	24 —		
Hafer	12 50		

(Hierbei ein Sonntagsblatt.)

Barmen. (Anerkennung.) In der Juli-Matinée des Herrn Hof-Kapellmeister Erdmannsdörfer in Sondershausen, hat Meister Liszt seinen „Rakoczi-Marsch" auf einem Flügel unseres Hof-Pianoforte-Fabrikanten Herrn Rud. Ibach Sohn (Hoflieferant Sr. Majestät) gespielt, und sich den anwesenden Gästen gegenüber sehr anerkennend über die höchst solide, gediegene Bauart ganz besonders aber über die Klangschönheit der Ibach'schen Flügel ausgesprochen. Meister Liszt hat sogar in einem eigenhändigen Schreiben an den Fabrikanten hervorgehoben, daß er seinen Flügel mit **großem Vergnügen** gespielt habe. Ein solches Zeugniß des erhabensten Meisters auf dem Pianoforte, gereicht unserer Klavier-Industrie zur hohen Ehre, und wird hoffentlich zur ferneren gedeihlichen Entwickelung der hiesigen Flügel-Fabrikation beitragen. (Elb. Ztg.) 587

Kirchen-Kalender.

September.

Sonntag, 21. Sept. 16. S. n. Pf. Ev. Vom Wassersüchtigen Luc. 14. Matthäus.

In St. Lambertus: Fest des Pfarrpatrons. 9 Uhr feierliches Hochamt, 4 Uhr Rosenkranzandacht, 5 Predigt, Complet, Te Deum.

In der Pfarrkirche zu Bilk: Beschluß der Mariä-Geburts-Octav, 6 u. 8 Uhr h. Messen, 9½ Uhr Hochamt, Abends 6 Uhr feierl. Betstunde und Te Deum.

In der Kapelle zu Stoffeln: Fest Kreuz Erhöhung, 7 Uhr h. Messe, 8½ Uhr feierl. Hochamt, Nachmittags 4 Uhr Predigt und Kreuzweg-Andacht.

Ebendaselbst: 22. Sept. 7 u. 8 Uhr h. Messen, 23., 24. u. 25. Sept. 8 Uhr h. Messe, 26. Sept. 7, 7½ u. 8 Uhr h. Messen, 27. Sept. 8 Uhr h. Messe. Nach jeder h. Messe Verehrung der Kreuzpartikel.

Montag, 22. Sept. Mauritius.
Dienstag, 23. Sept. Linus.
Mittwoch, 24. Sept. Gerard.

In Carmelitessen: 7 Josephs Mittwoch. 6 u. 8. Uhr h. Messen, 4 Uhr Andacht.

Donnerstag, 25. Sept. Eleophas.
Freitag 26. Sept. Cyprian.
Samstag, 27. Sept. Cosmas und Damian.

Dienstag, den 23. Sept., Morgens 7 Uhr in der Dominikanerkirche Vereinsmesse der christl. Mütter.

Subhastation.

Am Freitag, 14. Nov. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

sollen im Sitzungssaale des Kgl. Amtsgerichts zu Gerresheim,

die den Eheleuten Johann Peter Wirtz, ohne Geschäft, und Franziska Wedel zu Düsseldorf zugehörigen, zu Hilden an der Südstraße gelegenen Immobilien, als:

8 Ar 78 Meter Gebäudefläche, Hofraum und Garten nebst aufstehendem Wohnhaus und Stall.

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gerresheim, den 19. Sept. 1879.

W. Kürten,
796 Rechtsconsulent.

Hohestraße 17

ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Räumen mit allen Bequemlichkeiten, an stille Leute zu vermiethen. 835

Statt besonderer Mittheilung.

Durch die Geburt eines kräftigen gesunden

Knaben

wurden hocherfreut

Joseph Hendrichs & Frau.

Jos. Zielhoff
Maria Zielhoff
geb. Siepmann;
VERMÄHLTE.

Bilk b. Düsseldorf u. Zeche Humboldt a. d. Ruhr, den 20. September 1879.

Ihre eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an

Wilh. Esser,
Christina Esser,
geb. Esser.

Hamm, den 20. Sept. 1879.

Ein Geschäfts-Haus

am Wehrhahn, nahe der Tonhalle, enth. Parterre 2 Ladenlokale und 5 Räume, 1. Etage 7 Räume, 2. Etage 7 Räume, 6 Mansardenzimmer, Waschküche, Speicher u. Garten, Gas- und Wasserleitung, für 16,500 Thaler zu verkaufen. Näh. 822 **Canalstraße 4, Parterre.**

Auszug.

Durch Akt des Gerichtsvollziehers Meltzer zu Düsseldorf vom 18. September 1879 hat die zu Düsseldorf wohnende geschäftslose Ehefrau Johann Heinrich Krengel, Christine geborene Schmeken, gegen ihren vorgenannten Ehemann Johann Heinrich Krengel, ohne Geschäft zu Düsseldorf, die Klage auf Gütertrennung zum hiesigen Kgl. Landgerichte angestellt und die unterzeichneten Herrn Advokat-Anwalt Frings II und Advokat Adolph Strauven, ersteren zum Anwalt, bestellt.

Düsseldorf, den 19. Sept. 1879.

Für die Richtigkeit dieses Auszuges:
Frings II. Strauven.

Amtliche

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch den Bewohnern der Pfarrgemeinde Bilk Benutzung unseres Leichenwa- in empfehlende Erinnerung, bemerken, daß wir für die wendung I Classe 10 Mark, Classe 6 Mark, **gleichviel von lchem Theile der Pfarre u. ch welchem Kirchhofe** in Anhnung bringen. Anmeldungen ffen sobald als möglich bei dem ster der Pfarrkirche, Johann ünchhoven, Bilker Allee Nr. 2 folgen, an den auch gegen die treffende Anweisung die Zahlungen leisten sind. 564

Bilk, den 1. Mai 1879.

Der Kirchenvorstand
der Pfarr-Gemeinde Bilk.

Bekanntmachung.

Nachgrasverkauf.

Montag, 22. Sept. c., Morgens 9 Uhr,

soll im Lokale des Wirthes Belligrath „im Stern", Kaiserstraße 30 das Nachgras auf der Golzheimer-Insel parzellenweise öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause, Stube Nr. 6, zur Einsicht offen, werden aber auch im Termine selbst verlesen.

Düsseldorf, 9. Sept. 1879.

Für den Oberbürgermeister:
Friederich,
689 Gerichts-Assessor a. D.

Haus-Verkauf

zu Neuß.

Freitag, den 26. September c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Martin Rombay zu Neuß, bei dem Wirthen Herrn Conrad Mattheisen daselbst, Niederstraße, öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern: das zu Neuß auf der Niederstraße in bester Geschäftslage der Stadt gelegene

Wohn- & Geschäftshaus,

bezeichnet mit Nr. 14, nebst Hofraum und Hintergebäuden, groß 9 Ruthen 60 Fuß und begrenzt von Herlitz und Reuter.

Antritt kann gleich erfolgen.

Das Haus besitzt ein mit großem Schaufenster versehenes, zu jedem offenen Geschäfte geeignetes Ladenlokal, und kann dasselbe auch vor dem Termine unter der Hand gekauft werden, worüber Näheres bei dem Unterzeichneten.

Neuß. **Brandenbergs,**
678 Notar.

Subhastation.

Im Freitag, 5. Dezbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

sollen im Sitzungssaale des Kgl. Amtsgerichts zu Gerresheim die dem Branntweinbrennerei-Besitzer Peter Blind zugehörigen, zu Unterbach an der Chaussee von Unterbach nach Hilden gelegenen Immobilien, als:

17 Meter Hausplatz, 1 Ar 5 Meter Wiese resp. Garten, 8 Ar 91 Meter Garten, 14 Ar 51 Meter Wiese und 39 Ar 94 Meter Ackerland nebst aufstehendem Wohnhaus u. Stall

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gerresheim, den 19. Sept. 1879.

W. Kürten,
797 Rechtsconsulent.

Subhastation.

Im Dienstag, 30. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,

sollen im Sitzungssaale des Kgl. Friedensgerichts zu Gerresheim, die der Wittwe und Kindern des zu Torfbruch bei Gerresheim verlebten Maurers resp. Tagelöhners Peter Daniels sen. zugehörigen, zu Torfbruch bei Gerresheim gelegenen Immobilien, als:

3 Ar 32 Meter Hofraum, 9 Ar 18 Meter Hausgarten, 83 Ar 24 Meter Wiese und 24 Ar 26 Meter Ackerland nebst aufstehenden Gebäuden, bestehend in Wohnhaus und Stall,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gerresheim, den 19. Sept. 1879.

W. Kürten,
795 Rechtsconsulent.

Ein großes schön möbl. Zimmer für 2 Herren mit Pension zu vermieth. 682 Flingerstraße 18, 1 Etage.

Alle diejenigen, welche noch irgend welche Forderungen an den St. Seb.-Schützenverein zu Derendorf haben, werden ersucht, ihre desfallsigen Rechnungen bis spätestens

Sonntag, den 21. cr.

dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Vorstand des St. Seb.-Schützen-Vereins zu Derendorf.
A. A.: 724
B. Gehlen, Vorsitzender.

Lohnendes Nebenverdienst

finden gewandte Persönlichkeiten aus dem Beamten-, Lehrer- oder Geschäfts-Stande, als stille Vermittler oder als Agenten einer **älteren und gut fundirten Gesellschaft**, die verschiedene Versicherungs-Branchen umfaßt, in den einzelnen Bürgermeistereien des **Stadt- u. Land-Kreises Düsseldorf**, sowie des **Kreises Mettmann.** Franco-Offerten nebst Referenzen befördert sub F. K. 169 die Expedition d. Bl. 816

Eine nachweisliche rentable **Buchdruckerei mit kath. Blattverlag** sucht behufs Erweiterung des Geschäftes einen kath.

Associe

mit Einlage. Offerten unter J E. Nr. 200 besorgt die Expedition ds. Blattes. 721

Ein erfahr. Schmiedegeselle findet dauernde Arbeit bei 601
H. Fußangel,
Neußerstraße 115, Düsseldorf.

Schlosserlehrling gesucht, der gleich verdient Klosterstraße 68.

Ein junger militärfreier **Mann,** cautionsfähig, s. als Ausläufer od. sonst Stelle. Rheinstr. 12, 2. E.

Ein
Schweinemetzgerlehrling
gesucht. Nordstraße 19. 753

Klempner-Lehrling gesucht.
K 698 Flingerstraße 54.

Ein junger Mann vom Lande, unverheirathet, der mit Pferden umgehen k., s. St. als Knecht oder sonstige Beschäftig. N. Eifelerst. 22.

Ein Faßbinderwerkzeug wird zu kaufen gesucht.
Nordstraße 32.

Anstreicherlehrling
gesucht. **Clem. Mörsen,** Oststr. 45.

Ein tücht. Ackerknecht mit guten Zeugn. auf sofort gesucht.
Haus Mickeln in Himmelgeist

Ein verheiratheter Mann, welch. auch Gartenarbeit versteht, s. Beschäft., am liebst. in ein. Fabrik. Näh. in der Exp. d. Bl. 164

Ein **Conditorgehülfe** s. Stelle. 824 Näh. in der Exp ds. Bl.

Gute **Rockarbeiter** gesucht bei
Friedrich Kluth,
Casernenstraße 23.

Fuhrleute

zum Steinfahren gesucht. Näh.
Baustelle neue Kaserne
bei Derendorf.

Eine zuverl. Wärterin s. Stelle in oder außerhalb der Stadt Näheres Hundsrücken 46.

Eine Dienstmagd mit guten Zeugnissen ges. Bastionsstraße 31.

Ein braves Dienstmädchen ges. Klosterstraße 53.

Ein tücht. Viehm. v. ausw., Küch.- u. Zweitm. m. g. Empf. such. Stelle. **Hündchen,** Hundsrücken 8.

Eine Viehmagd wird gesucht.
Frau Phal, Capuzinergasse 21.

Näh- u. Lehrmädch. z. Kleiderm. gesucht. Bergerstraße 8, 2. Et.

Ein ordentliches Mädchen, kath., mit guten Zeugnissen, wird gesucht für Küche und Hausarbeit zum baldigen Eintritt.
Herzogstraße 30.

Ein kathol Kindermädchen vom Lande ges. Friedrichsst. 49. 794

Ein Mädch. s. St. f. Hausarbeit.
Frau Phal, Capuzinergasse 21.

Unterhaus 4 schöne Räume u. Mansardezimmer in einem ruhigem Hause zu vermiethen Kronprinzenstraße 59.

Orangeriestraße 1, neben der Maxkirche, 2. Etage mit allen Bequemlichkeiten an eine stille Familie zu vermiethen. 793

Heinestraße 4, erste Etage zu vermiethen. Näh. im Unterhaus.

Essener Volks-Zeitung.

Erscheint täglich.
Abonnementspreis p. Post 3 Mark pro Quartal.
Insertionspr. p. Zeile 15 Pf.

Auflage c. 7000, Sonntags 1. Blatt „Sonntags-Anzeiger" 10,000.

Die „Essener Volksztg.", entschieden den **Standpunkt des Centrums** vertretend, bringt zahlreiche **Leitartikel** und **Original-Correspondenzen — neueste Nachrichten** resp. **telegraphische Depeschen** gleichzeitig mit den größten Zeitungen, — übersichtlich geordnet das Wichtigste aus der **Tagespolitik** und dem täglichen Leben, mit besonderer Rücksicht auf Rheinland und Westfalen, — die **Parlaments-Berichte** tags nach der Sitzung, — stets ein interessantes **Feuilleton,** — reichhaltige **Handelsnachrichten** 2c. — Bestellungen für das am 1. Okt. beginnende 4. Quartal 1879 wolle man recht bald bei der nächsten Postanstalt machen.

Oeffentliche

Verpachtung.

Auf Ersuchen der Frau Wittwe Pet. Heinr. Vetten und deren Töchter werden am

Donnerstag, den 2. Okt. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in dem Lokale des Wirthes Herrn Anton Vogels zu Flingern,

folgende in der Nähe von Flingern in der Gemeinde Eller gelegene Grundstücke als Schaafsweide und Ackerland auf 4 respective 8 Jahre vom 11. November dieses Jahres an gegen Bürgschaft öffentlich verpachtet:

1. Flur 2 Nr. 481/2 und 489/2, 9 Morgen 87 Ruthen neben Höherweg und Düsseldorf-Hoerder Eisenbahn,
2. Flur 2 Nr. 485/2 und 490/2, 19 Morgen 131 Ruthen zwischen Düsseldorf-Hoerder Eisenbahn und Düsseldorf-Ellerbahn,
3. Flur 2 Nr. 491/2 und 486/2, 15 Morgen 133 Ruthen zwischen Düsseldorf-Eller Bahn nnd Behrenstraße,
4. Flur 2 Nr. 492/2 3 Morgen 165 Ruthen in der Nähe der Arbeiterwohnungen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft zwischen der Troisdorf-Speldorfer Bahn und Erkrather Fußweg, und
5. Flur 2 Nr. 497/2 5 Morgen 155 Ruthen, begrenzt wie vor.

Die Ausstellung jeder einzelnen Parzelle erfolgt zuerst in Abtheilungen und darauf im Ganzen.

Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Düsseldorf, den 17. September 1879. 786

Otto, Notar.

Mobilar-Verkauf

zu Ratingen.

Am Freitag, den 26. Sept. cr., Morgens 10 Uhr,

sollen in meiner Wohnung zu Ratingen

Hausmobilien aller Art, als:

Tische, Stühle, Sophas, Oefen, Bettstellen, Commoden, Kleider-, Leinwand- und Küchenschränke, Sessel, 1 Schreibpult 2c., alles in gutem Zustand befindlich, ferner: 2 Ziegen, 1 Pferd mit Wagen und Geschirr und 1 Decimalwaage,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung wegen Verzugs versteigert werden.

Horn,
810 Gerichtsvollzieher.

Licitation.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben Johann Schöllgen sollen am

Mittwoch, den 12. November cr., Nachmittags 3 Uhr,

in dem Lokale des Wirthen Herrn Anton Vogels zu Düsseldorf, an der Lindenstr., Gemeinde Flingern,

öffentlich dem Meistbietenden zum Verkaufe ausgestellt werden:

1. Haus zu Düsseldorf an der Lindenstr. Nr. 122 nebst Zubehör. Artikel 190, Flur 9 Nr. 970/110, circa 26 Ar 3 Meter, Taxe 15200 Mark.
2. Haus daselbst Nr. 127 nebst Zubehör. Artikel 190, Flur 9 Nr. 248/XIII. 114 333/251 334/251, 30 Ar 51 Mtr., Taxe 11400 Mark.
3. Ackerland daselbst an der Flurstraße. Artikel 190, Flur 9 Nr. 740/260, 9 Ar 55 Meter, Taxe 900 Mark. 847

Düsseldorf. **Justizrath Euler,** Notar.

(Gesetzlich geschützt) **Patent-Pflug-Scharen** (Gesetzlich geschützt)

mit zweischneidigem umlegbaren Gußstahl-Messer, bedürfen nicht des Schärfens sowie Verstählens, empfiehlt zum Fabrikpreise und unter Garantie, für die Bezirke Ober- und Niedercassel und Heerdt

815 **Peter Hütten jr., Obercassel.**

Unterhaus 5 Theile u. Mansarde zu vermiethen. Klosterstraße 84

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Eckstraße 9. 758

2 Morg. Ackerland zu verk N. bei Schuhm. **Ropertz** in Obercassel.

Wegen Aufgabe des Geschäftes eine **Wirthschaft** sofort billig zu übertrag. N. i. d. E. d. Bl. 776

Zwei Zimmer an eine Person zu vermiethen Steinstr. 57.

Wohnung zu verm., gut u. billig. Carlstr. 84, E. d. Immermannst.

Prima weiße sächsische

Kartoffeln,

per Becher 25 Pfg., centnerweise billiger, empfiehlt
Hrch. Linden,
751 Kreuzstraße 9.

Billige Kinder-, Wasch- u. Bade-Schwämme,

Fensterleder, Badehauben, Frottir-Handschuhe, Schwammbeutel, Rückenreiber, Reiserollen 2c. empf.

Christoph Bertram,
Hoflieferant,
865 **Volkerstraße Nr. 5.**

Joseph Laumen,

18 Burgplatz 18,
empfiehlt **Mantel- & Kochöfen, Sprung- & Tafelherde** zu sehr billigen Preisen. Auch sind gebr. **Fournaisen** billig zu verk. 859

Weizen-Beize

beste Qualität billigst bei
Alfred Tapken,
vis-à-vis **der städt Tonhalle.** 860

Frischen Rheinsalm, lebend Rheinhecht und tägl. frische Seemuscheln empfiehlt
Joseph Hendrichs,
Burgplatz

Beste Weizen-Kleie

à 100 Pfd. 4 Mark 70 Pfg. liefert frc. Haus **A. Müller,** Flingern.

Grab-Monumente

Schrifttafeln in erhabener wie Goldschrift, werden schön u. zu billigen Preisen angefertigt. 833
Jos. Jacobs, Lambertusstr. 10.

Geld auf Werthsachen. **Frau Becker,** Kurzestr. 5, 1. Et.
Ordentliche Dienstmädchen erh. zu jeder Zeit Stelle. 842

Große gefüllte Rosen f. Guirlanden und Kränze per Dtzd. 3 Sgr. An der Mariensäule Nr. 6.

Verschiedene Ackergüter guter Bodenqualität auf jetzt oder Frühjahr 1880 zu vermiethen.
Näheres bei **Ferd. Leimberg,** Alexanderplatz 10.

Bäckergeräthschaften zu verkaufen. Näh. in der Exp ds. Bl. 872

Geld auf Werthsachen, sowie Sachen zum Versetzen werden angenommen. Herzogstr. 63, 2. E.

2000 Thlr. sind auf erste Hypothek ausz. N. **F. Leimberg,** Alexanderp. 10.

Ein schönes Pferd, schwarz grauer Apfelschimmel, 5 J. alt, als Luxus- u. Arbeitspferd, bes. als kräft. Wagenpferd geeignet, zu verk. oder zu vert. N. Bergerstr. 21, 2 E. 807

Eine fast neue kupferne Pumpe und eine Feld-Schmiede billig zu verkaufen. 853
Näheres Kronprinzenstraße 63.

Ofen mit Trommel sowie schöne Fournaise billig zu verkaufen. Ellerstraße 8 am Tunel.

4 bis 500 Stück gute starke Wirthschaftsstühle

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter V. K. 5 besorgt die Expedition dieses Bl. 806

Ein frommes fehlerfreies **Reitpferd,** auch eingefahren, ist zu verkaufen bei Gerichtsvollzieher **Hürter,** zu Gerresheim. 800

Gründl. Clavier-Unterricht für jüngere Töchter von einer Dame erth. Hohenzollernstr. 25. 845

Wenig gebrauchte Fruchtsäcke bill. zu verk. Bastionsstr. 17.

Ein Unterhaus 4 oder 6 Theile an stille Fam. od an ein stilles Geschäft zu verm. Neußerstr. 58.

2 möblirte Zimmer zus. oder jedes billig zu vermiethen Flingerstr. 27 neben dem Kölner Hof.

Sonntag, 21. Sept., Nachmittags 5 Uhr:
GROSSES
Preiskegeln
und
Preis-Scheiben-Schiessen
(im Werthe von 100 Mark.)

J. Hannemann, Kurzestr. 5.

Pempelforter Comp.

Sonntag, 21. September 1879, Nachmittags 4 Uhr:

Preiskegeln

um werthvolle Preise,
im Lokale des Herrn Lichtschlag.
Der Hauptmann.

„Jäger-Corps" Bilk.

Sonntag, den 21. September, Nachmittags 4 Uhr:

Preis-Kegeln

bei Herrn **Gottfried Kruchen,**
wozu einladet **Der Vorstand.**

Männer-Gesang-Verein „Liederkranz" Bilk.

Sonntag, den 21. September, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses

Preis-Kegeln

im Lokale des Wirthen Herrn Casp. Schmitz, Bilk,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Sonntag, 21. September c., Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Preiskegeln.

Werthvolle Preise für Damen und Herren.
Herzogstraße 62.

Bierbrauerei

von
G. Leuchtenberg,
Hafenstraße 5,
empfiehlt ein pickfeines Glas Lagerbier, sowie beständig frisches Jung- und Malzbier.
Täglich frische **Hefen.**

Noch nicht dagewesen.

Bunt gestrickte wollene Kinderstrümpfe von 2 Sgr. per Paar an. Gestrickte wollene Socken a 3½, 5, 6 Sgr, in den schönsten feinsten Farben 8 Sgr. per Paar. Winter-Gesundheits-Jacken, à 12½, 15 Sgr., prachtvolle Farben à 20 Sgr. und höher. Flanell-Hemden, extra gute Waare, 20 Sgr. Kinder-Hemden von 5 Sgr., Mannshemden von 9 Sgr., Frauenhemden von 10 Sgr. an; Große Manns-Arbeits-Jacken von 12 Sgr., gestrickte Manns-Sayett-Jacken in großer Auswahl von 40 Sgr. an. Strick-Sayetten, nur beste gute Qualität, die hübschesten Farben von 5 Pfg. per Loth an. Bestes Hausmacher Halbleinen à 3, 3½ und 4 Sgr. per Elle.

Joseph Carl Maaßen,
15 Benratherstraße 15.

Wiederverkäufer

mache auf mein großartig assortirtes Lager in prima besten Strick-Sayetten, sowie Strumpfwaaren zu ganz enorm billigen Preisen aufmerksam. 798

Joseph Carl Maaßen,
15 Benratherstraße 15.

Kaiserswerth.

Für 1 M. 20 Pfg. werden neue **Patent-Brenner** mit Cylinder an alte, noch brauchbare Lampen angesetzt bei 799
Th. Schmitz, Düsseldorferstraße.

In der Schreinerei Thalstraße Nr. 7
sind stets

Möbeln jeder Art

vorräthig zu jedem 792
annehmbaren Preise.
Wwe. Ch. Mühlenbein.

1 Ladengestell

mit Schiebladen u. Theke zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. 868

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 21. September 1879:

Feier des

30jährigen Stiftungsfestes.

Morgens ½10 Uhr:

Feierliches Hochamt

in der Marktkirche, welchem die eingetroffenen Deputationen mit ihren Fahnen beiwohnen.

Von ½12—1 Uhr und von 3—5 Uhr:

Concert im Vereinshause.

5 Uhr: Festzug durch folgende Straßen der Stadt: Bilkerstraße, Bastionsstraße, Hohestraße, Carlsplatz, Benratherstraße, Orangeriestr., Bäckerstraße, Citadellstraße, Schulstraße, Hafenstraße, Bergerstraße, Flingerstraße, Hundsrücken, Bolkerstraße, Markt, Krämerstraße, Ratingerstraße, Neubrückstraße, Communicationsstraße, Elberfelderstraße, Schadowstraße. 7 Uhr:

Fest-Versammlung

in der Tonhalle,

bestehend in **Vocal- und Instrumental-Concert** sowie **Darstellung lebender Bilder, unter Anwendung von elektrischem Licht.**

Karten sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren von Bokern (Bergerstraße), Wolf, (Hundsrücken), Schäfer (Marktstraße), und im Vereinslokale (Bilkerstraße 40)

Preise der Plätze: Reservirte Plätze 1 Mark 50 Pfg, 2. Platz 75 Pfg. Kassenöffnung 6 Uhr.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet die Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein

Der Vorstand
des katholischen Gesellen-Vereins.

St. Sebastianus-Schützen-Verein.

Sonntag, den 21. September 1879,
Nachmittags 6 Uhr,
im Lokale des Herrn Pütz, (Churfürsten):

Erste ordentliche GENERAL-VERSAMMLUNG

Tagesordnung:
1) Rechnungs-Ablage.
2) Wahl der Revisoren.
3) Ergänzungswahl des Vorstandes.

Passive und aktive Mitglieder werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

CONCORDIA
am zool. Garten.

III. Compagnie
des St. Sebastianus-Schützen-Vereins Düsseldorf.
Zur Feier unseres

10. Stiftungs-Festes

Sonntag, den 21. September, Nachmittags 3 Uhr:
Grosses

Vokal- und Instrumental-Concert,

unter gütiger Mitwirkung mehrerer Dilettanten und Orchester.
Nach dem Concerte:

Verloosung von 4 werthvollen Gegenständen,

(1 goldenes Medaillon, 1 Paar fein gest. Damen-Pantoffeln, 1 Paar silberne Leuchter, 1 silbernes Tisch Besteck.

An der Verloosung können sich nur Damen betheiligen, und werden an diese die Loose am Eingange gratis vertheilt.

Nachdem: Polonaise durch den Saal bei brillantem Feuerwerk.

Entre zu allen Festlichkeiten **30 Pfg.** à Person. Programm an der Kasse. Es wird Bier verabreicht. Die Pferdebahn fährt bis zum Schlusse.

Immobilar-Verkauf.

Auf Ersuchen der Erben Gerh. Steingaß sollen die denselben zugehörigen Immobilien in der Gemeinde Benrath als:
2 Wohnhäuser Nr. 58 und 60 an der Börchemsstraße mit Werkstätte, Stallung, Scheune und Gärten, groß 134 Ruthen, sowie 2 Morgen 84 Ruthen Ackerland im Börchemsfeld, in Parzellen

Am Freitag, d. 10. Oktober cr.,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Gasthause des G. Basen zu Benrath
öffentlich verkauft werden.

Benrath.

819 Justizrath **Paniel**, Notar.

Gegründet 1846. **REIMOLD'S NACHFOLGER,** Feste Preise.

11 Volkerstraße 11.

Manufactur-, Mode-, Seiden-Waaren.

Anfertigung von Costumes und Confection.

Wir beehren uns hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, dass **die Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison** in **Kleiderstoffen, türkischen** u. **persischen Besatz-** und **Garniturstoffen, uni** u. **gepressten Sammeten** u. **Velvets, Seidenwaaren, Mäntel-** und **Regenmäntel-Stoffen, Pariser Modell-Costumes, Winter-Mänteln, Regenmänteln, Morgenroben, Jupons, Chales** u. **Tücher, Englische Reise-Plaids** und **Reisedecken, Engl. Regenschirme** u. s. w. in grossartiger Auswahl eingetroffen sind.

Die Einrichtungen unseres **Ateliers zur Anfertigung von Costumes** machen es möglich, jede Ordre binnen kürzester Zeit in geschmakvollster Weise zur Aufführung zu bringen.

Unsere **Modellcostume**, sowie Schnittmuster dazu stehen unsern werthen Kunden zum Nacharbeiten zu Diensten.

Mustercollectionen in allen Artikeln, Modebilder, Kostenanschläge werden auf Wunsch portofrei zugesandt, 787

Lintorf und Umgegend.

Sonntag, den 21. September 1879, Abends punkt 7 Uhr,
findet eine

Versammlung

von Wählern der Centrumspartei
im Lokale des Wirthes Heinr. Holtschneider in Lintorf statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Das Comite.**

Kettwig v. d. Brücke.

Sonntag, den 21. September 1879, Nachmittags punkt 4 Uhr,
findet eine

Versammlung

von Wählern der Centrumspartei
aus den Bezirken Mintard, Laupendahl und Umgegend, im Lokale des Wirthes Friedr. Köttgen hierselbst statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Das Comite.**

St. Sebastianus-Schützenverein

zu Oberkassel.

Sonntag, den 21. September 1879:

Grosser

FEST-BALL

nebst Fahnenweihe,
im Vereins-Lokale bei Adolph Ecken.

Anfang 4 Uhr.

Abends:

Grosses Feuerwerk.

Karten à 50 Pfg., eine Dame frei, sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren Wolf, von Bockern und im Vereinslokale.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Rosendahl's Lokal, Oberbilk.

Sonntag, den 21. September:

CONCERT.

Entre 25 Pfg. **Damen frei.**

Lotterie-Anzeige.

Pferde-Lotterie in Gotha. Hauptgewinn ein Vierspänner, ein Zwei- u. ein Einspänner. per Loos 3 M. — Ziehung am 25. September c.

Kirchen-Lotterie. 8,080 Geldgewinne. Gesammt-Betrag 115,400 M. Hauptgewinne M. 30,000, 10,000, 4000 ꝛc., **Auf 20 Loose 1 Treffer,** pr. Loos 2 M. Ziehung unwiderruflich den 30. September cr.

Badener Classen-Lotterie.
Loose zur **Haupt- u. Schlußziehung** 10 M.

Pferde-Lotterie in Frankfurt am Main.
Hauptgewinn 1 Vierspänner, per Loos M. 3,25. Ziehung 1. Okt. c

Kirchenbau-Lotterie.
7000 Geldgew. Ges.-Bet. 185,000 M. Hauptgewinn M. 60,000, 25 000 ꝛc. per Loos 2 M. Ziehung 15. Okt. cr.

Kölner Pferde-Lotterie.
Hauptgewinn 1 Vierspänner, per Loos 3 M. Ziehung 22. Okt. cr.

Wohlthätigkeits-Lotterie.
10,000 Geldgew. G.-B. 140,000 M., Hauptgew. M. 30,000, 10,000 ꝛc., per Loos 1 M. Zieh. 18. Nov. c.

Dombau-Lott. in Oppenheim.
1330 Gew. im Werthe v. 72,500 M. per Loos 3 M. Zieh. 15. Dez. c.

Kath. Kirchen-Lotterie.
9000 Geldgew. G.-B. 140,000 M., Hauptgew. M. 30,000, 14,000 ꝛc. per Loos 1 M. Ziehung 30. Dez. c.

Kölner Flora-Lotterie.
1021 Gew. im Werthe v. 70,000 M., per Loos 3 M. Ziehung 29. Dez. c.

Loose zu beziehen in der von ganz besonderem Glücke begünstigten Lotterie-Collekte **Franke & Cie.**, Carlsplatz u. Bergerstr.-Ecke.

Isidor Scherbel, Bankgeschäft, Düsseldorf, Königsplatz 9.
An- und Verkauf von
Staatspapieren, Prioritäten, Actien, Anlehensloosen &c.
sowie sorgfältigste Ausführung aller
598 **Börsen-Aufträge** zum Tages-Course. 5

Zum Mahlen von Getreide empfiehlt sich
870 **Franz Schnock, Kaiserswerth.**

2000 Thlr. zum Ausleihen auf ländliche Besitzungen bereit. Näh. in der E. ds. Bl. 803

708 Täglich frische **Muscheln** bei **W. Brinkmann**, Nordstr. 12.

Kathol. Vereinshaus,
Restauration Datz,
Bilkerstraße 5,
empfiehlt **feine Weine, pickfeines Bier,** sowie einen **guten bürgerlichen Mittagstisch im Abonnement.**

Eller Kirmes.

An den drei Kirmestagen, Sonntag, Montag & Dienstag,
findet bei mir

BALL

statt, wozu freundlichst einladet
Peter Hoffmann.
Getränke nach Belieben.

Eller Kirmes.
Sonntag, den 21., Montag, d. 22. u. Dienstag, d. 23. Sept.
findet in meinem Lokale

BALL

statt. **Theodor Adams.**
Dienstag wird auch Bier verabreicht.

Eller Kirmes.

Sonntag, Montag u. Dienstag
findet bei mir

BALL

statt.
788 **Richarz.**

Eller Kirmes.

An den drei Kirmestagen
findet bei mir

BALL

statt, wozu freundlichst einladet **Friedr. Wilh. Schellscheidt,** zu Stelle bei Eller.

Eller Kirmes.

Sonntag, den 21., Montag, den 22., Dienstag, den 23. September
findet in meinem Lokale

BALL

statt, wozu ergebenst einladet
W. Schaefer, Klein-Eller.
Getränke nach Belieben.

Unterbacher Kirmes

findet

Ball

statt bei **Joh. Schlebusch.**

Unterbacher Kirmes.

Sonntag, den 21., Montag, den 22. ds. Mts.
findet in meinem Lokal

BALL

statt, wozu freundlichst einladet
Moritz Werner am Zault.

I. Schützen-Comp.

Samstag, den 20. Sept. cr., Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal, Kaisergarten.

Der Hauptmann.

Nach Bilk op de Eck.

Sag Bauer! Das ärgert Dich, daß Du Dein Amerik. Schinken, Speck und faulen Häring selbst essen mußt.

Ein Stamm gel. in Hamm auf der Böck. **Math. Porten.** 766

Düsseldorfer

Stadt-Theater.

Direction **Albert Schirmer.**

Samstag, 20. September 1879:
Außer Abonnement.
Cyclus klassischer Stücke zu ermäßigten Preisen.
1. Vorstellung.
Othello, der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in fünf Akten von W. Shakespeare.
Desdemona, Frl. Bergé. — Othello, Hr. Weber. — Cassio, Hr. Wischhusen. — Jago, Hr. Wassermann.

Sonntag, den 21. September 1879:
8. Vorstellung im Abonnement.
Martha,
oder:
Der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Akten von Fr. von Flotow.
Lady Harriet, Frl. Labina. — Nancy, Frl. Beck. — Tristan, Hr. Schaffnitt. — Lyonel, Hr. Kläch. — Plumkett, Hr. Aglitzky.

———

Montag, den 22. September 1879:
7. Vorstellung im Abonnement.
Das Glas Wasser,
oder:
Ursachen und Wirkungen.
Lustspiel in 5 Akten von Scribe.
Königin, Frl. Bergé. — Herzogin, Frl. Brand. — Bolingbroke, Hr. Weber. — Masham, Hr. Carlschulz.

Neues

Volks-Theater,

(früher Thalia-Theater)
unter Direction von **F. Basté.**

Sonntag, den 21. September 1879:
Zum 2. Male.
Huida, die Nixe der Donau.
Große romantische Feerie (Ausstattungsstück) mit Gesang in drei Abtheilungen und 7 Bildern nach einer Sage der Vorzeit von Carl Friedrich Heusler.
Musik von Ferdinand Kauer.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Montag, den 22. September 1879:
Zum 1. Male.
Die Anti-Xantippe, oder: Krieg den Frauen.
Original-Lustspiel in 5 Acten von R. Kneisel, Verfasser von Tochter Belial's.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Zoologischer Garten,

Düsseldorf.

Sonntag, 21. Sept. 1879, Nachmittags 3½ Uhr:

Grosses

CONCERT,

ausgeführt von der
Kapelle des zool. Gartens,
unter Leitung des
Kapellmeisters Herrn Nehl.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Floragarten.

Sonntag, den 21. Sept. 1879, zu ermäßigten Preisen:
Entre 25 Rpf., Kinder 10 Pfg.

Permanente Kunstausstellung

von **Eduard Schulte.**

Neu ausgestellt:

Wilhelm Hauff-Galerie, ein Cyclus von 12 Bildern, en grisaille gemalt von **E. Bosch, Ad. Grot-Johann** und **M. Volkhart;** „Herr Olaf" von **A. von Heyden** in Berlin; „Geburtstag" von **Otto Rethel;** „Besuch im Kloster" von **B. St. Lerche;** Landschaften von **F. F. van Poorten, A. Windmaier** in München; Portraits von Fräulein **H. Greve, H. Lauenstein.**

Bach-Verein.

Montag, 22. September 1879, Abends 7 Uhr:

PROBE

im Breidenbacher Hof.

Nach der Probe für gemischten Chor findet **Probe** für den Männerchor aus Wagner's Götterdämmerung statt.

Zum Churfürsten. Samstag, den 20. Sept., Abends: Leberklöße mit Sauerkraut.

Jeden Sonntag u. Montag Abend:

Leberklöße.

W. Bloser, Burgplatz.

Z. in D.

Montag, Eller Kirmes.